

## Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Support-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen.

### Umfeldrisiken

Die **NGN** hat auf die im Zuge des Angriffskrieges auf die Ukraine und die resultierende Krisensituation in Bezug auf die Gasversorgung ab dem Jahr 2022 umfangreiche Maßnahmen getroffen, um ihr Versorgungsgebiet bestmöglich auf Gasmangellagen in der Heizperiode 2023/24 vorzubereiten. Die für das Jahr 2023 befürchtete Gasmangellage blieb aus. Es sind keine Versorgungsengpässe oder Einschränkungen in der Energielieferung im Berichtsjahr eingetreten. Für 2024 wird kein Versorgungsengpass erwartet.

Bei der **EGN** könnten im Bereich der thermischen Verwertung durch den Bau neuer Müll-verbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, **Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt** entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite zur Folge hätten. Die Anlagenüberkapazitäten würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen würden.

Durch die aktuell geringen Gewerbemengen auf dem Markt befinden sich die Preise für Mengen zur thermischen Verwertung unter Druck. Aufgrund der lediglich nationalen und nicht europaweiten Einführung der CO<sub>2</sub>-Steuer ab dem 1.1.2024 drohen des Weiteren ausländische Mengen und grenznahe deutsche Mengen den nationalen Markt zu verlassen, wodurch die Preise weiter unter starken Druck geraten können.

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht Risiken dar. In diesem Kontext ist nach wie vor die bisherige Einordnung der thermischen Abfallbehandlung im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie zu nennen. Die Verpflichtung zur Teilnahme am nationalen **Emissionshandel** kann zu erheblichen Belastungen und Einschränkungen der Abfallverbrennung führen. Da im Ausland eine solche Emissionsabgabe vielfach nicht besteht, birgt der jetzt beschlossene nationale Alleingang die Gefahr, dass Abfälle zur Entsorgung außer Landes verbracht und dann zu evtl. niedrigeren Standards verbrannt oder sogar noch deponiert werden. Belastungen können sich sowohl kurz- als auch längerfristig durch die Unterbrechung von **Lieferketten** und die weltweite **Verknappung von Energie und Rohstoffen** ergeben. Diesbezüglich sind mit der geopolitischen Entwicklung insgesamt neue Risikofaktoren hinzugekommen.

Für die **SWK MOBIL** bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Das Nachfrageverhalten auf Basis der Fahrtenzahlen hat sich stabilisiert, liegt aber nach wie vor unter dem Vor-Corona-Niveau. Die Mindereinnahmen durch die Einführung des Deutschlandtickets sollen zumindest noch in 2024 und 2025 ausgeglichen werden. Ob die Mittel hierfür vollständig reichen werden, ist fraglich. Der Ausgleich der niedrigeren Mindereinnahmen beruht darüber hinaus auf einer fortgeschriebenen Indizierung, die auf historischen

Fahrpreisanpassungen beruhen, die bereits viel zu niedrig waren. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben - nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität - bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau führen zu einem höheren **Finanzierungsbedarf**. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses Finanzierungsbedarfs perspektivisch gedeckt werden soll. Eine zentrale Bedeutung wird in diesem Zusammenhang auch die ab dem 01.01.2025 mit der Stadt Krefeld als Aufgabenträger abzuschließende neue Betrauung der SWK MOBIL haben. Hier wird nach einem geeigneten Mechanismus gesucht, um trotz des zu erwartenden Anstiegs der Verluste die Leistungsfähigkeit über die Geschäftsfelder hinweg, insbesondere auch bei der Umsetzung der Wärmewende zu erhalten.

### Marktrisiken

In der Energiebeschaffung bestehen im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht. Die Marktpreisverwerfungen seit September 2021 haben sich im Laufe des Jahres 2023 wieder normalisiert. Demzufolge konnten auch die Risikozuschläge im Laufe des Berichtsjahres wieder abgesenkt werden. Das operative Geschäft unterliegt keinen Einschränkungen mehr. Durch die Marktpreiserückgänge wirkt sich die sukzessive Beschaffung in der derzeitigen Marktphase allerdings nachteilig auf die SLP-Vertriebe aus, da Terminmarktmengen zum Teil deutlich über dem derzeitigen Marktpreisniveau beschafft wurden. Hierdurch sind Wettbewerber mit kurzfristigeren Beschaffungsstrategien zurzeit klar im Vorteil. Und auch auf Quantum-Seite haben die starken Marktpreiserückgänge vorübergehend eine negative Auswirkung, da Quantum-Handelspartner aufgrund ihres gestiegenen mark to market-Risikos einen erhöhten Sicherheitsbedarf haben und einfordern.

Im Energievertrieb bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der

Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoa-vers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Die weiterhin schlecht prognostizierbaren Gas-, Umlagen-, CO<sub>2</sub>- und Strompreise bergen Risiken für die Sparte Wärme. So können die **Fernwärmeerzeugungskosten** immer nur als Momentaufnahme gesehen werden - bei der endgültigen Spitzabrechnung kann es dahingehend zu Verwerfungen kommen. Die aktuelle Preisgleitformel für die Preisstellung gegenüber den Endkunden basiert derweil auf mehreren Indizes, welche die aktuelle Kostenentwicklung nur mit einem zeitlichen Versatz von 1-2 Jahren abbilden. An einer möglichen Änderung der Preisgleitformel wird weiterhin gearbeitet; kurzfristig ist keine Änderung der aktuellen Preisbildungs- und Preisweiterreichungsgrundlagen zu erwarten.

Aus Sicht der **NGN** hat sich mittlerweile die Situation bei der **Materialbeschaffung** gegenüber 2022 etwas entspannt. Große Lieferverzögerungen bestehen allerdings bei der Bestellung von Transformatoren und bei Schaltanlagen. Die Lieferzeit für Transformatoren kann je nach Spannungsebene aktuell von einem Jahr bis zu drei Jahren betragen. Aufgrund der deutlichen Knappheit am Markt haben sich die Preise für diese Betriebsmittel innerhalb von drei Jahren rund verdreifacht. In der Beschaffung von Material und Fremdleistungen sind ebenfalls Preissteigerungen und verlängerte Lieferzeiten festzustellen. Die Kosten für das Baugeschäft steigen schneller an als der Verbraucherpreisindex.

Aufgrund verbesserter rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen steigt die Anzahl von **Anschlussanfragen** seit dem Jahr 2020 kontinuierlich an. Von ehemals ca. 300 Anschlussanfragen pro Jahr stieg die Zahl im Jahr 2023 auf ca. 2.600. Weitere Steigerungen in der Zukunft sind zu erwarten. Es wurde zwar Personal aufgebaut, aber dies allein wird nicht ausreichen, um die Flut an Anfragen zu bewältigen. Daher wird mit Hochdruck an der Einführung einer Softwarelösung gearbeitet, welche einen Großteil der Anschlussanfragen automatisiert bearbeitet. Dennoch wird die Situation weiterhin angespannt bleiben. Mit der steigenden Anzahl an Anschlussanfragen steigt auch

das Volumen im EEG- und KWK-Wälzungsmechanismus. Dieses liegt inzwischen bei über 30 Mio. € p.a., Tendenz steigend. Aufgrund der Komplexität der Vergütungssystematik bestehen viele latente Fehlermöglichkeiten. Bei steigender Anlagenzahl erhöht sich das Risiko fehlerhafter Erstattungen an die Anlagenbetreiber im Wälzungsprozess und infolgedessen eine mögliche unvorhergesehene Rückzahlungspflicht an den Übertragungsnetzbetreiber. Derzeit wird auf kurzfristige Sicht (ein Jahr) ein Schadenseintritt als sehr unwahrscheinlich eingeschätzt. Das Risiko ist mit einem pauschalen Schadenpotenzial von 0,5 Mio. € p.a. belegt.

Trotz der stabilen Preisentwicklung in den letzten Jahren liegen die wesentlichen Risiken der **EGN**, die das Ergebnis zukünftig beeinträchtigen könnten, in der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle zur Verbrennung. Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen.

Die EGN übernimmt insbesondere Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden. Sie steht bei **Ausschreibungen** im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunternehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt. Durch das Fortschreiten der Rekommunalisierung werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunalkundensegment.

Aufgrund der Volatilität auf den Sekundärrohstoffmärkten besteht das Risiko von Ergebnismrückgängen bei sinkenden Rohstoffpreisen.

Durch die hohe Inflation und die u. a. daraus resultierende Rezession bestehen vermehrt wirtschaftliche Risiken. Aufgrund der Unsicherheiten im europäischen Raum, der hohen Energiekosten sowie fehlender Bauteilkomponenten in der Industrie droht die Wirtschaft auf dem deutschen sowie europäischen Markt zu stagnieren, was auf dem Markt für gewerbliche Abfallmengen längerfristige Auswirkungen haben würde. Zusätzlich drohen Absatzeinbrüche durch fehlende Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten. Des Weiteren besteht das Risiko vermehrter Forderungsausfälle durch Insolvenzen als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs.

Im Inertstoffgeschäft besteht durch die steigende Zinsentwicklung das Risiko von Auftragsrückgängen in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis in den Geschäftsfeldern Sanierung und Abbruch, Großbaustellenentsorgung sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN sinken.

Aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** wie z. B. Lithiumbatterien vorkommen, hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Neben den seit Jahren steigenden Versicherungsprämien mit immer höheren Selbstbehalten besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen auch der EGN gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

Der **Fachkräftemangel** auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Bei der **SWK MOBIL** stellt das hohe Energiepreisniveau für Strom und Diesel ein Risiko dar. Für die Gesellschaft besteht noch bis Ende 2024 eine Dieselpreisabsicherung. Mit einer steigenden Anzahl von Wasserstoffbussen werden die Dieselmengen perspektivisch zurückgehen. Allerdings wird hierfür auch teurerer Wasserstoff benötigt.

### **Betriebliche Risiken**

**Cyber-Angriffe** stellen eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Ein wesentliches Risiko hieraus sind Ausfälle, Nicht-Verfügbarkeit oder Manipulation von IT-Systemen und Daten. Aufgrund der bestehenden IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Einsatz von redundanten Infrastruktursystemen inkl. der notwendigen Sicherungsmaßnahmen als auch dem Einsatz von Angriffserkennungssystemen und weiteren organisatorischen- und technischen Präventivmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein erfolgreiches Schadenereignis kurzfristig als eher unwahrscheinlich eingestuft. Die Gefahr eines Cyber-Angriffs ist jedoch eine ernsthafte und reale Bedrohung in

der mittel- und langfristigen Betrachtung. Daher arbeitet die SWK AG im Konzernverbund aktiv an der kontinuierlichen Verbesserung des Sicherheitsniveaus.

Im September 2023 hat die **NGN** erfolgreich das Re-Zertifizierungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)** nach ISO 27001 und die Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Für zeitkritische Vorgänge werden im Allgemeinen nur kurze Ausfallzeiten toleriert. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Unversehrtheit und Vertraulichkeit von verarbeiteten Informationen gewährleistet und Fehler in diesen Daten vermieden. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt. Dazu beigetragen haben die Aktualisierung des Sicherheitskonzeptes im Leitsystem, eine neue Zutrittsregelung zu den Gebäuden auf dem Gelände am Standort St. Töniser Str. und die Einführung eines Anwendungsbereiches, in dem die gleichen Vorgaben und Maßnahmen aus der Norm gelten.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

Im Konzern liefen zum 31.12.2023 zwei der drei durch die SWK AG geschlossenen **Sicherungsgeschäfte** aus, die darauf abzielen, die Auswirkungen von Preisschwankungen beim Einsatzstoff **Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die Gesellschaften SWK MOBIL, NGN, IDN, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2023 lag der Marktwert des verbliebenen Sicherungsgeschäfts für den Zeitraum 2024 zusammengenommen bei 1,2 (Vj. 4,1 Mio.) €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst. In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-

Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Die **Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz** werden gegenüber den Lieferanten der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung schließt, durch (Konzern- oder Bank-) **Bürgschaften** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von vier „Außenbürgen“ (**Primärsicherungsgeber**), in der Höhe begrenzt.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene (Außen-)Besicherungsrahmen beträgt im Berichtszeitraum nach der im März 2023 beschlossenen Anpassung 250,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2023 Sicherheiten in Höhe von 191,0 Mio. € an Handelspartner der Quantum ausgegeben (Ende 2022: 108,5 Mio. €). Die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens war durch die stark gestiegene Volatilität an den Beschaffungsmärkten erforderlich geworden. Aktuell befindet sich eine Ergänzung des Besicherungskonzepts in der Abstimmung/Umsetzung. Der Aufsichtsrat der SWK AG hat insoweit seine Zustimmung bereits in der Sitzung vom 11. Dezember 2023 erklärt. Zum einen geht es um eine ergänzende (Regress-) Vereinbarung, die insbesondere Primärsicherungsgeber und damit auch die SWK ENERGIE für den Fall absichert, dass bei einer Inanspruchnahme des Primärsicherungsgebers durch einen Lieferanten der Quantum GmbH dieser einen anteiligen Ausgleich bei einem anderen Quantum-Gesellschafter erlangen kann. Zum anderen ist vorgesehen, dass durch die SWK AG/SWK ENERGIE als Primärsicherungsgeber neben Patronaten, Eigen- und Bankbürgschaften auch Bankgarantien und Letter of Credit als Sicherheiten zugunsten der Handelspartner der Quantum abgegeben werden können. Der Unterschied der neuen (Außen-)Besicherungsmittel zu den bisherigen besteht im Grad der Akzessorietät (Abhängigkeit der Bürgenschuld von der Hauptschuld) bei der Haftung.

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem begegnen wir durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz). Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz.

Die **lekker Energie** nutzt für Haushaltskunden Schufa geprüfte Scoreklassen, um Bonitäten von Interessenten festzustellen. Zur weiter verbesserten Analyse offener Forderungen wurden neue Auswertungen für das Mahn-, Sperr- und Inkassowesen erstellt. Neben der Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen sorgt ein detailliertes und systemgestütztes Reporting dafür, Zahlungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet entgegenzusteuern. Als letztes Instrument nutzt das Forderungsmanagement einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

### Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation wird insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung der SWK AG oder einer ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausgegangen.

## Prognosebericht

### Ergebnisprognose 2024 auf deutlich geringerem Niveau der Jahre 2021/2022

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind **die erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Die Anfang März 2024 vorliegenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) und des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IdW) gehen für das Jahr 2024 von einer Spannweite der Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) von -0,5 % bis +0,9 % aus. Einheitlich positiv beurteilen sie, dass die Inflationsrate

aufgrund sinkender Energiepreise zurückgehen und sich die Kaufkraft abhängig Erwerbstätiger durch steigende Realeinkommen erhöhen wird. Negativ wird die Unsicherheit bezüglich der staatlichen Haushaltslage gesehen. Die Verunsicherung bezieht sich auf die fiskalischen Effekte im Jahr 2024 und bremst damit die gesamte Investitionstätigkeit. Gemäß dem IdW bleiben die Aussichten für die Weltkonjunktur aufgrund der instabilen geopolitischen Lage, der restriktiven Geldpolitik und der volatilen Energiepreise eingetrübt. Es führt weiter aus, dass es der deutschen Wirtschaft in diesem Umfeld nicht gelingen wird, sich aus ihrer langjährigen Schwäche zu befreien. Essenziell ist die Sicherung der Finanzierung des Staatshaushalts und der damit verbundenen Investitions- und Transformationsbedingungen, die in ein Konzept der langfristigen Standortstärkung eingebunden sein muss.

Nachdem im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** in den beiden Jahren 2022 und 2023 vor allem aufgrund einer langfristigen Beschaffungsstrategie im Privat- und Gewerbekundenvertrieb sehr gute Ergebnisse generiert werden konnten, ist für die Jahre 2024 und 2025 gegenüber Unternehmen mit einer spotmarktorientierten Beschaffung aufgrund der deutlich gefallenen Großhandelspreise für Strom und Gas mit einer erschwerten Vertriebsposition zu rechnen. Für 2024 ist von höheren Kundenwechselraten sowie auch Rückvermarktungsverlusten beim Gas infolge höherer Temperaturen auszugehen, die das Ergebnis belasten werden. Die **SWK ENERGIE** unterstellt auf Basis der aktuellen Wirtschaftsplanung folgende Annahmen für 2024: Die Durchschnittserlöse in der Sparte Strom sinken im Budgetjahr deutlich. Bei den Geschäftskunden führen die aktuell wieder sinkenden Beschaffungskosten zu niedrigeren Preisen und somit zu niedrigeren Durchschnittserlösen. Im Privat- und Gewerbekunden-Bereich wird – aufgrund der sukzessiven Beschaffung – von steigenden spezifischen Beschaffungskosten ausgegangen, diese werden aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit jedoch nur selektiv an die Endkunden durchgereicht. Analog zur Sparte Strom sinken die Durchschnittserlöse in der Sparte Gas für Kunden im Frontjahr deutlich. Die Entwicklung in den beiden Kundensegmenten Geschäftskunden sowie Privat- und Gewerbekunden wird gleichlautend zur Sparte Strom angenommen.

Der Personalaufwand soll von 18,7 Mio. € im Jahr 2023 um 4,5 Mio. € auf 23,2 Mio. € ansteigen bei auslaufender Inflationsprämie, einer Tarifierhöhung von 5,5 % und eines Anstiegs der VZÄ von 200 VZÄ in 2023 um 44 VZÄ auf 244 VZÄ. Aufgrund der angespannten Lage (Fachkräftemangel) ist das Ziel des Personalaufbaues als ambitioniert einzuschätzen.